

Das Stromnetz im Wandel

Stadtwerk Winterthur stellt ab 2028 die Rundsteuersignale ein

Die Energieversorgung und die diesbezügliche Infrastruktur befinden sich in einem grundlegenden Wandel. Neue digitale, sogenannte intelligente Systeme steuern unsere Stromgeräte, wie beispielsweise Boiler oder Wärmepumpen, und optimieren dadurch den Stromverbrauch. Dank intelligenter Stromzähler, den Smart Metern, ist das Rundsteuersignal nicht mehr nötig, um in den Haushalten die Tarifzeiten von Hoch- zu Niedertarif und umgekehrt zu schalten.

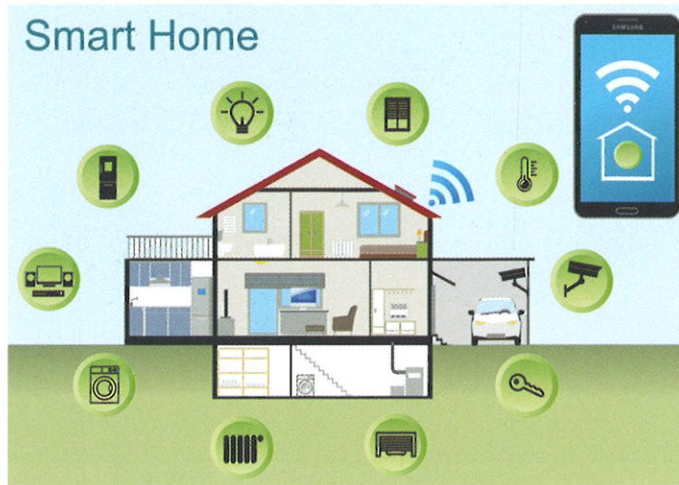


Foto: © Pixabay

Smarthome-Systeme steuern Stromgeräte wie Licht, Heizung und Unterhaltungselektronik im Haushalt. Um unter anderem Energiekosten zu reduzieren, werden die Geräte dann eingeschaltet, wenn Strom von der eigenen Fotovoltaikanlage produziert wird.

Die Elektrifizierung und der Ausbau von erneuerbaren Energien, wie beispielsweise Solarstrom, nehmen stark zu; Elektromobilität, Wärmepumpen und Fotovoltaik erleben einen grossen Zuwachs. Das alles beansprucht unsere Stromnetze stark, zumal Solarstrom unregelmässig und unvorhersehbar anfällt. Stromnetze sind jedoch auf eine gewisse Stabilität angewiesen, damit sie für die Kundschaft zuverlässig zur Verfügung stehen. Um die Versorgungsnetze zu entlasten, braucht es daher intelligente Steuersysteme im Netz und im Haushalt.

Individuelle Steuerung

Bisher wurden grosse Stromgeräte wie Boiler vom Energieversorger mit-

tels eines Rundsteuersignals in der Nacht, nämlich dann, wenn die Belastung des Stromnetzes im Tagesverlauf am geringsten ist, ein- und ausgeschaltet. Zu diesem Zeitpunkt überlastet die Menge und der gleichzeitige Strombezug dieser Geräte das Netz nicht. Der Bund schreibt zudem vor (Stromversorgungsverordnung StromVV), dass Stromproduktionsanlagen und Stromgeräte in der Verantwortung derer liegen, denen sie gehören. Daher übernehmen heute vermehrt intelligente Steuersysteme im Haushalt die Aufgabe, die Geräte zu steuern, diese an- und auszuschalten und dadurch das Stromnetz

optimal zu belasten und nicht zu überlasten. Ein konkretes Beispiel: Smarthome-Systeme steuern heute Stromgeräte im Haushalt und schalten diese dann ein, wenn Strom von der eigenen Fotovoltaikanlage produziert wird. Damit lässt sich der Eigenverbrauch erhöhen, und die Stromversorgungsnetze werden dabei entlastet. Bereits heute können Winterthurer Haushalte jederzeit aus der Rundsteuerung aus- und auf intelligente, auch als smart bezeichnete Lösungen umsteigen. Das wird schon von vielen so gemacht. Dadurch nimmt der Nutzen des bisherigen Rundsteuersignals ab.

Was ist Rundsteuerung?

Stadtwerk Winterthur sendet zentral Steuersignale über das Stromnetz. Eine spezielle Vorrichtung in den Liegenschaften, der Rundsteuerempfänger, nimmt diese Signale auf, verarbeitet sie und führt Schaltungen an Geräten durch, wie beispielsweise an Wärmepumpen und Elektrospeicherheizungen, aber auch an Strassenbeleuchtungen. Unter anderem ermöglichen die Rundsteuersignale auch die Umschaltung von Hoch- und Niedertarif.

Abschaltung der Rundsteuerung

Mit der fortschreitenden Elektrifizierung in Haus und Mobilität ist der Betrieb des Rundsteuersystems auf lange Sicht also nicht mehr zeitgemäss. Daher werden die Rundsteuersignale in Winterthur ab dem 1. Januar 2028 abgeschaltet. Davon sind vor allem Hauseigentümerinnen und -eigentümer sowie Liegenschaftsverwaltungen betroffen. Stadtwerk Winterthur wird die Betroffenen Ende Jahr über die weiteren Schritte informieren.



Stadtwerk Winterthur
Kundendienst
8403 Winterthur
Tel. 052 267 22 22

stadtwerk.winterthur.ch

Lehmputz - edel und farbig



stroba Kalk- und Lehm-Workshop

Kurs 1, Modul Kalk und Lehm
Mittwoch, 27. September 2023
von 8.00 Uhr – ca. 17.00 Uhr (inkl. Mahlzeiten)

Kurs 2, Modul Kalk und Lehm
Donnerstag, 28. September 2023
von 8.00 Uhr – ca. 17.00 Uhr (inkl. Mahlzeiten)

info: www.stroba-naturbaustoffe.ch

stroba[®]
naturbaustoffe ag

stroba naturbaustoffe ag
Winterthurerstrasse 21
CH-8310 Kempththal

Tel: +41 52 635 30 30
Fax: +41 52 635 30 39

www.stroba-naturbaustoffe.ch